

Deutschen Forschungsgemeinschaft wurden zunächst auf der von H. Keune, Gielde, seit Jahren betreuten Fundstelle „Am Hetelberg“ bei Gielde, Kreis Goslar, Probeschnitte durchgeführt, durch die eine Siedlung von rund 100 zu 200 m Ausdehnung vorwiegend des 1. und 2. Jahrhunderts nach Christus festgestellt wurde. Dadurch, daß in günstiger Tiefe Pfostenlöcher, Erdhütten, Eisenschmelzstellen, ein Backofen und vielleicht auch ein Brunnen angetroffen wurden, und daß sich 100 m nördlich dieser Siedlung noch eine jüngere Siedlungsstelle mit Eisenschmelzplatz, Knochenwerkstätte(?) und viel Keramik (einschl. Drehscheibenware) anschließt, hat sich die Siedlung „Am Hetelberg“ als äußerst günstig für die geplanten Großgrabungen erwiesen.

Neben dieser sechswöchigen Probegrabung bei Gielde konnte im Spätherbst 1961 noch eine zweite fünfwöchige Probegrabung zum Abschluß gebracht werden, und zwar auf dem „Erdrbrink“ bei Seinstedt, Kreis Wolfenbüttel.

Diese Siedlung gehört wohl in der Hauptsache in das 2. und 3. Jahrhundert nach Christus. Bei den leider durch Feldbestellung behinderten Probeschnitten konnte die Ostgrenze der Siedlung noch nicht ermittelt werden. Untersucht wurden zwei Erdhütten, Abfall- und Kellergruben, Eisenschmelzstellen und ein Pferdeskelett. Da die Gesamtverhältnisse bei Seinstedt nicht so günstig liegen wie bei Gielde, und da insbesondere Pfostenlöcher auf den ausgegrabenen Flächen nicht beobachtet werden konnten, soll die Siedlung „Am Hetelberg“ bei Gielde den Vorrang behalten und ab 1963 in großem Stil untersucht werden.

F. Niquet

### **Missionskloster Brunshausen bei Bad Gandersheim**

Über die Probegrabung und die ersten Hauptgrabungen auf dem Klostergelände von Brunshausen bei Bad Gandersheim ist bereits in der vorjährigen Fundchronik von Dr. Niquet und Dr. Goetting als Grabungsleitern berichtet worden. Auf diesen ausführlicheren Bericht, der die Untersuchungen auch der ersten Hälfte des Jahres 1961 umfaßt, sei hier ausdrücklich verwiesen. (Nachr. aus Nds. Urgesch. Nr. 30, S. 99—106.)

Die zweite Hauptgrabung auf dem Klostergelände wurde in einem ersten Abschnitt vom 3. April bis 29. Juni 1962 durchgeführt. Die Untersuchungen auf dem „großen Garten“ mit seinen Steinfundamenten und der Steinlage konnten abgeschlossen werden. Auf dem Klosterhof selbst wurde im Osten mit der Flächenabdeckung begonnen, wobei Steinfundamente freigelegt wurden, die teilweise zu einer romanischen Kirche gehören.

Da die Arbeiten bereits im September 1962 fortgesetzt werden, soll in der nächstjährigen Fundchronik über die Gesamtergebnisse wieder ein ausführlicher Bericht vorgelegt werden.

F. Niquet

### **Pfalz Werla bei Werlaburgdorf, Schladen, Kreis Goslar**

Die Grabungen auf der Pfalz Werla unter Leitung von Frau Dr. G. Stelzer und Oberbaurat H. Seebach wurden 1961 für ein Jahr unterbrochen, um zunächst einmal die Ergebnisse der Untersuchungen der letzten Jahre zu verarbeiten<sup>1</sup>. In den Monaten August bis Oktober 1962 werden die Grabungen insbesondere auf dem Gelände der Hauptburg fortgesetzt, so daß in der nächstjährigen Fundchronik wieder ein Bericht über neue Ergebnisse vorgelegt werden kann.

G. Stelzer

### **Schladen, Kreis Goslar (Curtis Scladheim?)**

Auf der Suche nach der Curtis Scladheim wurden im Herbst 1961 von Dr. H.-A. Schultz auf verschiedenen Grundstücken in Schladen, besonders in der Nähe der alten Kirche und auf dem Gelände der alten Höfe im Zentrum des Ortes, Versuchschnitte gezogen und einzelne Flächen abgedeckt: 1. an der Nordseite der Kirche, 2. an der Westseite des Kirchhofes, 3. auf der Straße „An der Kirche“, 4. an der Straße „Im Winkel“, 5. auf dem Grundstück Bartels, 6. auf dem Grundstück H. Koch, 7. auf dem Grundstück Zander, 8. auf dem Hof der „alten Schule“, und 9. auf dem Grundstück Dr. Steckhahn.

---

<sup>1</sup> Vgl. den Bericht G. Stelzer/H. Seebach, in Neue Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen (im Druck).